



Koordinierungsstelle BNE-Hochschulnetzwerk Baden-Württemberg  
z. Hd. Prof. Dr. Armin Lude, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg



Ludwigsburg, den 31. Januar 2014

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg  
E-Mail: bildungsplan@km.kv.bwl.de

## Stellungnahme zu den Entwürfen der Bildungspläne

Sehr geehrte Damen und Herren,

als BNE-Hochschulnetzwerk möchten wir Stellung nehmen zu den Entwürfen der neuen Bildungspläne. Unsere Stellungnahme folgt entlang von sechs Leitfragen. Im Zentrum der Rückmeldung steht das Leitbild BNE und dessen Integration in die Bildungspläne der Fächer Biologie und Geographie (AES/Sachunterricht liegen uns noch nicht vor)

Zur Genese der Stellungnahme: Als BNE-Hochschulnetzwerk haben wir in einer Rundmail unsere Mitglieder an den Hochschulen in Baden-Württemberg um eine Stellungnahme gebeten. Die Aussagen sind nachfolgend verantwortlich zusammengefasst vom Sprecherteam des BNE-Hochschulnetzwerkes.

Für Rückfragen und weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Gerne beraten wir auch die Bildungsplan-Kommissionen zu den vorliegenden und den noch nicht im Internet vorliegenden Bildungsplänen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Armin Lude, Prof. Dr. Silke Bartsch, Prof. Dr. Alexander Siegmund  
(Sprecherteam des BNE-Hochschulnetzwerkes)

Mitgewirkt haben (in alphabetischer Reihenfolge der Hochschulstandorte bzw. der Nachnamen):

- Pädagogische Hochschule Freiburg:  
Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Prof. Dr. Udo Ritterbach
- Pädagogische Hochschule Heidelberg:  
Prof. Dr. Lissy Jäkel, Prof. Dr. Alexander Siegmund mit Dr. Raimund Ditter, Dipl.-Geogr. Christina Fiene, Dipl.-Geogr. Markus Jahn
- Pädagogische Hochschule Karlsruhe:  
Prof. Dr. Silke Bartsch
- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg:  
M.A. Jennifer M. Krahn, Prof. Dr. Armin Lude, Prof. Dr. Steffen Schaal, Dr. Stephan Schuler
- Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd:  
Juniorprof. Dr. Jeanette Alisch, Prof. Dr. Petra Lührmann
- Universität Tübingen:  
Daniel Schloz
- Pädagogische Hochschule Weingarten:  
Prof. Dr. Dr. Gregor Lang-Wojtasik

**A) Was ist Ihr erster Eindruck vom Entwurf? Stellt er eine Verbesserung oder eine Verschlechterung (in welchen Punkten) zum aktuellen Bildungsplan dar?**

1. Die Mitglieder begrüßen die BNE als eigenständiges Leitprinzip, das im Bildungsplan verankert und zugleich in den einzelnen Fächern als solches immer wieder explizit angesprochen wird.

Begründung:

- Ziele und Inhalte der BNE sind sowohl in den Präambeln der einzelnen Fächer sichtbar als auch in ihrer Konkretion auf der Ebene der Kompetenzen der einzelnen Fächer in allen Jahrgangsstufen. Eine spiralcurriculare Vertiefung ist dadurch möglich, dass BNE alle Klassenstufen durchzieht. Anmerkung: Es fällt auf, dass eine hohe Synchronität inhaltsbezogener Kompetenzen für alle Schularten vorliegt. Es fehlt jedoch eine durchgängige Differenzierung nach Niveaustufen, die sich an deutschlandweit und international akzeptierte Standards orientiert.

2. Die Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Bereichen werden vom BNE-Hochschulnetzwerk grundsätzlich positiv eingeschätzt.

Begründung:

- Die Verknüpfungen spiegeln auch im Bildungsplan die Komplexität der Gegenstandsbereiche wider und zeigen darüber hinaus Möglichkeiten des fächerübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts auf.
- Anmerkung: Einzelnen Mitgliedern erscheint die Übersichtlichkeit noch verbesserungsfähig. Die elektronische Fassung bleibt abzuwarten.

**B) Wie beurteilen Sie das Arbeitspapier zu den Leitprinzipien (insbesondere den Text zum Leitprinzip BNE)?**

1. Die Beschreibung des Leitprinzip BNE wird insgesamt positiv beurteilt, weil es BNE gut in ihrer Breite und gleichzeitig nicht beliebigen Ausrichtung eingrenzt.

Begründung:

- Es wird das Potential der nachhaltigen Entwicklung als Gestaltungsraum in den verschiedenen Kontexten und Lebensbereichen erwähnt. Damit wird eine zukunftsfähige Alltagskompetenz angebahnt.
- Die für BNE bedeutsame Visions-, Zukunfts- und Gestaltungsorientierung wird in einem (leider eingeklammerten) Satz auf der Seite 3 betont. Hierbei wird auch über einen wesentlichen Unterschied zwischen BNE und der klassischen Umweltbildung aufgeklärt.
- Angeregt wird die Integration des Arbeitspapiers zu den Leitprinzipien in die Bildungspläne, um Fachlehrpersonen bei der Umsetzung der Leitprinzipien zu unterstützen.
- Angemerkt sei, dass die Formulierung „in Kenntnis gesetzt“ (Seite 3 des Arbeitspapiers) etwas unglücklich im Hinblick auf die Kompetenzorientierung gewählt ist.
- Angemerkt sei, dass bei der Partizipationskompetenz und Demokratiefähigkeit die Fächer Bio und AES zu ergänzen sind.

2. Kontroverser Diskussionspunkt ist die Hierarchisierung der Leitprinzipien, die der Entwurf so nicht vorsieht.

Pro-Hierarchisierung:

Wird Bildung für nachhaltige Entwicklung als ein Konzept verstanden, das Fragen des gegen-

wärtigen und zukünftigen Zusammenlebens in Hinblick auf eine zukunftsfähige Gestaltung der Gegenwart und Zukunft reflektiert, so sind Bereiche wie das Globale Lernen, Umweltbildung, Verbraucher- und Ernährungsbildung, Interkulturelles Lernen, Friedensbildung usw. Bereiche, die eine Überschneidung zum Konzept der BNE haben. Aus dieser Sicht ist eine Formulierung der Leitprinzipien verwunderlich, in der BNE nicht als übergeordnetes Konzept dargestellt wird.

#### Contra-Hierarchisierung:

Die Diskussion der Hierarchisierung ist z. B. für die Ernährungs- und Verbraucherbildung nicht zielführend, da die Fachperspektiven unterschiedlichen Logiken folgen. Eine Hierarchisierung kann eine Zusammenarbeit behindern und es wäre der BNE zuträglicher nach Gemeinsamkeiten zu suchen.

Hintergrund der kontroversen Auffassungen sind die unterschiedlichen Verständnisse von BNE. Am prominentesten vertreten ist das oben skizzierte Verständnis von Schnittmengen zu anderen Bereichen oder die Auffassung, dass BNE als ein Teil in andere Bereiche integriert wird. Hieraus resultiert dann die Forderung, diese Bereiche explizit zu benennen, z.B. als BNE/GL (Globales Lernen), BNE/UB (Umweltbildung), BNE/EVB (Ernährungs- und Verbraucherbildung). Aus Sicht des BNE-Hochschulnetzwerks ist es bedeutsam, dass BNE erstmals überhaupt als Leitprinzip in den Bildungsplan aufgenommen wird und die Kontroverse erscheint nicht als konsensuell lösbar.

### **C) Wie beurteilen Sie die Kompetenzbeschreibungen in Hinblick auf BNE?**

1. Eine Differenzierung zwischen Primar- und Sekundarstufe der Kompetenzen bei BNE fehlt (z.B. im Gegensatz zum Leitprinzip „Medienbildung“). Dies wird kontrovers gesehen.

#### Contra Differenzierung:

Vielzahl und Heterogenität der Themen, Fächer und methodischen Möglichkeiten können auch sinnvoll auf der Ebene des Schulcurriculums abgestuft werden.

#### Pro Differenzierung:

Durch explizite Hinzunahme des Primarbereichs wird unmissverständlich das Prinzip des Spiralcurriculums kommuniziert. Der gegenwärtige Entwurf im Arbeitspapier erweckt - auch bei den zugeordneten Fächern - den (falschen !) Eindruck, BNE könne erst ab der Sekundarstufe im Unterricht verankert werden.

2. Für eine Gliederung von Kompetenzen zur BNE gibt es verschiedene Kompetenzmodelle. Diese fokussieren auf unterschiedliche Schwerpunkte und es gibt kein allgemein akzeptiertes Modell.

- Die Aufgliederung der BNE-Kompetenzen scheint sich am Kompetenzmodell von Bögeholz et al. zu orientieren (Sach-, Bewertungs- und Handlungskompetenz sowie Partizipationsfähigkeit), wird aber ergänzt um Systemkompetenz und Demokratiefähigkeit.
- Die Untergliederung der BNE-Kompetenzen könnte auch nach den Kategorien *erkennen* (Kenntnis der Leitidee, Systemkompetenz), *bewerten* (Bewertungskompetenz), *handeln* (nachhaltigkeitsbedeutsame Handlungskompetenz, Partizipationskompetenz) erfolgen. So würde ein gewisser Anschluss an den Orientierungsrahmen ‚Globale Entwicklung‘ und eine einfach verständliche Beschreibung erreicht werden.
- Es wird kontrovers diskutiert inwieweit Demokratiefähigkeit als Einzelkompetenz aufgeführt werden soll oder in den anderen genannten Kompetenzen aufgehen kann. Bedeutsam ist, dass Partizipation und Demokratiefähigkeit in allen Fächern mitgedacht und integriert wird.

3. Bei den genannten Handlungsfeldern (Seite 11 ad Kompetenz „Nachhaltigkeitsbedeutsame Handlungskompetenz, Spalte „Mögliche Inhalte“) fehlen noch alltagsnahe Konsumfelder wie Ernährung, Kleidung, Freizeit, Mediennutzung etc., um die hier unter Punkt B, Nr. 1 hervorgehobene Breite der BNE verständlich darzustellen.

#### 4. Details zu einzelnen Formulierungen:

- S. 10 im Kompetenzbereich *Kenntnis der Leitidee „Nachhaltige Entwicklung“* wird stärker eine nicht-nachhaltige als eine nachhaltige Entwicklung beschrieben. Das Konzept sollte stärker positiv formuliert werden und Inhalte und Beispiele positiver nachhaltiger Entwicklung integrieren.
- S. 10 im Feld „Systemkompetenz“ steht geschrieben *„Die Schüler/innen können ... komplexe dynamische Probleme mit Hilfe eines systemischen Ansatzes ... lösen...“* Dies klingt v.a. im Hinblick auf die großen globalen Nachhaltigkeitsprobleme missverständlich und idealistisch-naiv (Schüler/innen sollen lernen, Probleme zu lösen, für die die gesamte Weltgemeinschaft vergeblich nach Lösungen sucht). Folgende Formulierung ist zielführender: *„Die Schüler/innen können ... komplexe dynamische Probleme mit Hilfe eines systemischen Ansatzes ... analysieren und daraus mögliche Problemlösungen ableiten. Sie sind in der Lage ...“*
- S. 11, Zeile „Nachhaltigkeitsbedeutsame Handlungskompetenz“ und „Partizipationskompetenz“: hier sollte es eine viel größere Übereinstimmung der genannten Fächer geben, da Handeln und Partizipation für eine nachhaltige Entwicklung eng zusammenhängen.
- S. 11, Zeile „Nachhaltigkeitsbedeutsame Handlungskompetenz“ im Feld „Mögliche Fächer“ fehlt „Geo“. Im Bildungsplanentwurf „Geographie Orientierungsstufe“ vom 03.09.2013 wird „Handlungskompetenz“ als eine der vier prozessbezogenen Kompetenzen des Geographieunterrichts aufgeführt. Die Ausformulierung auf Seite 4/24 macht deutlich, dass dabei explizit auch Handlungskompetenzen im Sinne der BNE gemeint sind.
- S. 11, Zeile „Partizipationskompetenz“ im Feld „Mögliche Fächer“ fehlen „Bio“ und „AES“ In beiden Fächern gibt es viele Partizipationsmöglichkeiten im Sinne einer BNE (z.B. Mitwirkung an umweltbezogenen Entscheidungsprozessen, nachhaltiges Konsumhandeln etc.).
- S. 12, Zeile „Demokratiefähigkeit“ im Feld „Mögliche Fächer“ fehlt AES, da über Konsumentscheidungen demokratische Teilhabe in der Gesellschaft möglich wird.
- Zwei Schreibfehler: S. 10, Spalte „Mögliche Inhalte“: *„untergenerationale Gerechtigkeit“*, statt *„intergenerationale...“*. / S. 11 Partizipationskompetenz: grammatikalisch falsche Formulierung bei *„Gestaltungsräume“*.
- S. 3 „Wandel“: Mentaler und kultureller Wandel werden oft als Schlagworte in Zusammenhang von BNE verwendet. Sie sind jedoch in der eigentlichen Begriffsbedeutung nicht nur auf nachhaltigkeitswirksame Prozesse bezogen. Es ist zu überlegen, den Satz zu streichen.
- Sekl NpT OS (S. 5/37): Die „Bewertung“ ist in der Kompetenzbeschreibung nur auf den eigenen Arbeitsprozess, selbst hergestellte Objekte und Modelle sowie eigenes Verhalten bezogen. Es wird im Hinblick auf das Leitbild BNE eine generelle Auswertung auch auf Arbeitsprozesse, Objekte und Verhalten anderer empfohlen: *... bewerten Arbeitsprozesse, Objekte und Modelle...; ... reflektieren Verhalten in Bezug auf ...*

---

#### D) Wie beurteilen Sie die Integration des Leitprinzips BNE in den Bildungsplan?

In den Bildungsplänen der Fächer sind gekennzeichnete Verweise auf das Leitprinzip BNE enthalten, was eine schlüssige Integration des Leitprinzips ermöglicht. Der wichtigste Garant hierfür sind jedoch die Lehrkräfte, die den Bildungsplan umsetzen. Daher wird empfohlen:

- ... entsprechende Fortbildungen für Lehrkräfte anzubieten. Modellhaft sind hier die Konzepte für die Multiplikatorenfortbildung im Rahmen des Projektes „Lernen über den Tag“ hinaus.
- ... die Lehrerbildung an den Hochschulen entsprechend auszurichten, z.B. explizite Integration der Fächerverbünde in die Studienordnungen und Hochschulveranstaltungen.

- ... den Schulbuchverlage frühzeitig eine Endfassung zukommen zu lassen und dabei die Bedeutung der Leitprinzipien und BNE-Kompetenzen deutlich herauszustellen, z.B. durch Fallbeispiele oder Beispiele für fächerübergreifende Projekte (wie im Lehrplan von 1994).

### Geographie:

1. Es fällt positiv auf, dass die Kompetenzen auch aus der Perspektive des Globalen Lernens durchgearbeitet worden sind, was sich z.B. im Begriff „Eine Welt“ prominent ausdrückt.

#### 2. Einzelne Details:

- Etwas fraglich erscheint die Zuordnung BNE zu der Kompetenz 1.2.1 (Endogene/ Exogene Prozesse, S.9/24), da dem Großteil der genannten Naturkatastrophen (Vulkanausbruch, Erdbeben, Sturmflut, ...) primär naturräumliche (und nicht anthropogen bedingte) Ursachen zu Grunde liegen.
- Im Teilbereich 2.2 (Klima- und Vegetationszonen systematisch untersuchen, S. 13/24) der inhaltsbezogenen Kompetenzen erscheint die Zuordnung BNE zu der Kompetenz 2.2.1 (Klimazonen Europas) ebenfalls fragwürdig, da es sich auch hier um einen primär physisch-geographische Inhaltbereiche handelt. Eine Zuordnung zu 2.2.2 erscheint schlüssiger.

### NpT – Schwerpunkt Biologie:

1. Geht man von einem Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit (Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft/ Kultur) aus, so ist BNE in den Entwürfen der Biologie v.a. auf die Säule Umwelt bezogen.

2. Generell sollte überlegt werden, für die Biologie das Handeln (entsprechend analog der Kompetenzbeschreibung der Herstellung im Schwerpunkt Chemie, Physik, Technik) ebenfalls zu integrieren. Handeln hat eine Schlüsselbedeutung für eine nachhaltige Entwicklung.

#### 3. Einzelne Details:

- Insbesondere der Themenbereich Ökologie (S. 23/37 ff.) ermöglicht sinnvolle Bezüge zu einer BNE – aber nicht nur dieser. Die Erwähnung der Vernetzung mit schulischen und schulnahen Lebensräumen wie auch der Einsatz von lebenden Originalobjekten wird sehr begrüßt.
- An einigen Stellen sollte noch das Bewerten und das Handeln explizit hinzugenommen werden. So können klassifizierte Tier- und Pflanzenarten beispielsweise nach Kriterien bewertet werden, ein Urteil gebildet und dann Maßnahmen für konkretes Handeln überlegt (und durchgeführt) werden (z.B. Amphibien-Schutzmaßnahmen).
- Die Bewertung sollte in der Kompetenzbeschreibung (Sekl\_NpT\_OS, S. 17/37) durch weitere Aspekte ergänzt werden, um eine höhere Anschlussfähigkeit zu NE-Themen aber auch zu anderen Themen sowie zur Teilkompetenz 4. zu erreichen: *Perspektivwechsel; mehrperspektivisches Denken; ethische Urteilsbildung, die das Verhalten des Menschen gegenüber sich selbst, anderen und der Umwelt betreffen* (vgl. KMK Bildungsstandards Biologie 2004, S. 12).
- Perspektivwechsel und ethische Urteilsbildung sollten auch bei der Teilkompetenz 3. in der Beschreibung der Bewertung für Biologie ergänzt werden (Sekl\_NpT\_OS, S. 17/37)

### Andere Fächer<sup>1</sup>:

BNE sollte grundsätzlich in allen Fächern explizit integriert werden, um seiner Bedeutung als transformative Bildung gerecht zu werden. Dies ist jedoch noch nicht überall geleistet worden oder zumindest noch nicht erkennbar. Beispielsweise könnte im Fach Deutsch eine Integration erfolgen bei Sachtextanalyse, bei literarischen Texten unter dem Stichwort „kulturelle Bedingtheit von sprachlichen Äußerungen und Wertvorstellungen“ (III,c), „Empathiefähigkeit“ (III,g) oder „Auseinandersetzung mit anderen Perspektiven“ (III,h; alle S. 9); I. Sprechen und Zuhören (S. 2-3): Einstellungen a, e, g, h – Teilkompetenzen 1, 5, 6, 8,16, 17, 20, 21, 22; II. Schreiben (S. 4-7): E. a, b, f, g, I – T. z.B. 5, 12, 14, 18-20, 23-29, 44, 45; III. Lesen (S. 8-10): v.a. E. f,g,h – T. 5, 8, 9, 23, 29. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (S. 17): Vorgeschlagener Zusatz für „Kanon“: ...„und erkennen interkulturelle inhaltliche und formale Parallelen z.B. in Märchen und Fabeln anderer Nationen“ [BNE]; vorgeschlagener Zusatz [BNE] bei den beiden letzten Kästen G/M/E (S.18).

<sup>1</sup> Zu den anderen Fächern wie Deutsch war das Sprecherteam auf die Expertise von Kollegen und Kolleginnen angewiesen, da hier z. T. aus der Perspektive der BNE und nicht der Fächer eine Bewertung abgegeben werden kann.

Auch im Fach Mathematik gibt es konkrete Anknüpfungspunkte (z.B. prozessbezogene Kompetenzen, mathematisches Modellieren von Problemen und Situationen aus der Lebenswelt, Interpretation von Statistiken, ...).

Das Fach Geschichte ist kann zur Entwicklung eines Verständnisses von (nicht)nachhaltiger Entwicklung beitragen. Das Konzept inter- und intragenerationeller Gerechtigkeit kann in wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Kontexten erschlossen werden und langfristige ökologische Entwicklungen werden durch eine umwelthistorische Betrachtung greifbar.

### E) Nennen Sie konkrete Beispiele (Themen) gelungener Verankerung von BNE.

#### Geographie:

Sehr schlüssig erscheint die Verankerung von BNE (in der Orientierungsstufe) hier:

- Teilbereich 4.1 (Wechselwirkungen zw. Raum und wirtschaftlichem Handeln, S.17/24), Beispiel: Nachhaltige Landwirtschaft (4.1.1) oder nachhaltige Industrieproduktion (4.1.2; nicht ausgewiesen), BNE im Dienstleistungsbereich (am Beispiel des Tourismus; 4.1.3)
- Teilbereich 4.2 (Wirtschaftsprozesse in ihren räumlichen Dimensionen, S.20/24), Beispiel: Produktionskette eines LW-Produktes (4.2.1) oder nachhaltige Industrieproduktion (4.2.2)

*Anmerkung: Die Trennschärfe der Teilbereiche ist fragwürdig; sie könnten zusammengefasst werden.*

- Teilbereich 5.1.2 (Zusammenhänge zw. naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung)

*Anmerkung: Hier treten Redundanzen zu Themen der vorherigen Teilbereiche auf.*

#### NpT – Schwerpunkt Chemie, Physik, Technik

- S.12/37 f.: BNE ist im Zusammenhang mit umweltfreundlichem Alltagshandeln (Energiesparen und der Stofftrennung) enthalten.

*Anmerkung: Außer dem Verweis auf Bewertung sollte in diesem Zusammenhang auch auf die Kommunikation verwiesen werden.*

#### NpT – Schwerpunkt Biologie

- Das Fach Biologie hat weitreichende Bezüge zu BNE-relevanten Kontexten (z.B. Biologische Vielfalt, Landwirtschaft, Ernährung, Gesundheit(svorsorge), Gen- und Reproduktionstechnik, Klimawandel, nachwachsende Rohstoffe, Kreisläufe, ...) und bietet so Ansätze für die unterschiedlichsten Schulstufen.
- Der Ansatz der globalen Perspektive von BNE mit den drei Säulen der Nachhaltigkeit ist besonders gut erkennbar bei: „verschiedene Formen der Nutztierhaltung beschreiben und bewerten (S.32)“

### 6) Nennen Sie Potenziale für eine weitere Verankerung von BNE (Empfehlung).

#### Geographie:

- Allgemein: Eine klassische Verankerung erfährt BNE in den sog. Syndromen des globalen Wandels des WBGU („Methode für eine Ganzheitsbetrachtung der gegenwärtigen Krisen im System Erde“, in der unerwünschte und nicht nachhaltige Zustände im Umwelt-, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturbereich aufgezeigt werden – z.B. Sahel-Syndrom).
- Der Teilbereich 3.1 (Lebensraum Stadt, S.15/24), wäre auch ein klassisches NE-Thema (Bsp.: „Stadt der Zukunft“, wie wollen wir leben etc.)
- S. 2, 3, 4: „Nachhaltigkeit“ und „nachhaltigen Entwicklung“ sollte ergänzt werden durch „...und international gerechten“. Begründung: Nachhaltigkeit im Sinne der BNE konzentriert sich auf inter- und intragenerationelle Gerechtigkeit. Die internationale Gerechtigkeit ist gleichwohl der Rahmen der Reflexion und des Handelns aus der Perspektive des Globalen Lernens
- S. 3, e): Ergänzung/Präzisierung als „...unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit, internationalen Gerechtigkeit, Zukunftsorientierung und gewaltfreien Friedenssicherung“.

**Biologie:**

- Biologische Vielfalt könnte als inhaltliches Leitthema für BNE im Biologieunterricht fungieren. Sie umfasst Vielfalt der Arten, genetische Vielfalt und Vielfalt der Lebensräume. Neben dem Schutz geht es auch um nachhaltige Nutzung und gerechten Vorteilsausgleich (vgl. CBD Vereinbarung). Zentrale Schlüsselthemen sind Vielfalt der Lebensräume, Leistungen der Natur, Klimawandel und Konsum (vgl. Arbeitsgruppe Biologische Vielfalt 2011).
- Durch die Einbeziehung von eingewanderten und eingeschleppten Tier- und Pflanzenarten (Neobiota) können alle Aspekte der Nachhaltigkeit modellhaft diskutiert werden (z.B. bei Organismen eines einheimischen Lebensraumes, S. 23). Dies kann ebenfalls anhand des Themas typische Nutzpflanzen (S. 26) erfolgen (z.B. Kartoffel, Tomate, Mais, Reis, Soja). Auch anhand des Waldes werden beispielhaft diese Bezüge sichtbar (z.B. angeknüpft an die Behandlung der heimischen Laub- und Nadelbäume (S. 26).
- Beim Themenbereich Wirbellose (28/37ff.) können Bezüge zur BNE dadurch hergestellt werden, dass einzelne Tiere mehrperspektivisch (und nicht nur beschreibend) betrachtet werden. Die Biene und Waldameise können in Beziehung zu ihren Funktionen im Ökosystem betrachtet und auch in Beziehung zu uns Menschen analysiert werden (Biene: Organismus Biene, Leistungen/Funktion in Ökosystem, wirtschaftliche Bedeutung (Imkerei früher, heute), Bienensterben, ...; Ameise: Organismus Ameise, Leistungen/Funktion in Ökosystem, Bionik, Beziehung zu Menschen, Neozoenproblematik, ....
- Bewertung, sollte als Prinzip immer wieder auftauchen und sich auch durch die weiteren Papiere ziehen. Dieses fehlt z.T. als weiterer Verweis bei Wirbeltiere (S. 31/37, S. 33/37), Wirbellose (S. 28/37).
- Eine stärkere Vernetzung mit dem Fach Geographie würde BNE noch mehr verankern. Die Kommission sollte noch stärker über den Umweltschutzgedanken hinaus fokussieren und die anderen Nachhaltigkeits-Säulen „Wirtschaft“ und „Gesellschaft/Kultur“ integrieren... z.B. Orientierung am Konzept Gestaltungskompetenz oder am Orientierungsrahmen Globale Entwicklung (erkennen - bewerten - handeln).